

ness. The realization that what happens in one corner of the continent concerns all Africans. The establishment of the O. A. U. gave concrete expression to this African-ness by encouraging co-operation in the field of economic, political, social and educational affairs. Various inter-African disputes have also been settled within the framework of the O. A. U. But we must not overlook the fact that in some of the very serious crises, such as those of the Congo (now Zaire) and of Nigeria, the Organization was impotent.

Mr. Ajala considers in the third part of the book the question whether there is any need for Pan-Africanism. He examines the economic position of the African states, their need for rapid industrialization, the small size of their markets and comes to the conclusion that only a union of these states can enable them to solve their economic problems. The political situation of these countries also speaks in favour of Pan-Africanism for, without it, inter-African disputes would be difficult to solve and neo-colonialist pressure would gain the upper-hand. This book was published before the Angola crisis reached its peak but the author who had already analysed the various movements in the country (pp. 212—215), must no doubt have been amazed at the open betrayal of the African cause by some members of the O. A. U. in the face of the naked aggression against the new Peoples Republic of Angola by the racist Republic of South Africa, supported by the U. S. A. and with the connivance of many Western European countries. Thanks to the timely aid of the U. S. S. R. and Cuba (part of whose population are of African origin) the M. P. L. A. was able to resist successfully the second colonization of Angola.

How does the future of Pan-Africanism look like? Is one to be cheerful or gloomy? Mr. Ajala is optimistic and rightly so: "... some of the young determined Pan-Africanists may well fall by the wayside. Some may be bought off by their governments through special inducements. But there will always remain a hard core who will grow to become:

Men whom the lust of office does not kill,
Men whom the spoils of office cannot buy,
Men who possess opinions and a will
Men who have honour . . .

It is this core of the dedicated Pan-Africanists who will show the light, so that the people may find the way. It is this group that will, in the end, lead Pan-Africanism to its final objective: African unity, with the establishment of a United States of Africa." (p. 342)

Kwame Opoku

FARID AKHTAREKHAVARI

Die Ölpreispolitik der OPEC-Länder — Grenzen, Gründe und Hintergründe
Deutsches Überseeinstitut, Probleme der Weltwirtschaft, Diskussionsbeiträge Bd. 2,
Weltforum Verlag, München, 1975, 179 S., 15,— DM, ISBN 3 8039 0114 6

Die drastischen Erhöhungen der Erdölpreise im Herbst 1973 und die gleichzeitige Angebotsverknappung des wichtigsten Energierohstoffes haben die seit langem bestehende grundsätzliche Problematik einer ausreichenden Energieversorgung der westlichen Industrieländer schlagartig in den Mittelpunkt des Interesses einer breiten Öffentlichkeit gestellt. Gleichzeitig wurde deutlich, wie sehr zu einer Zeit

niedriger Ölpreise die intensive Erforschung alternativer Energiequellen vernachlässigt wurde und wie wenig konkrete Vorstellungen über eine langfristig preis-stabile Ölversorgung bestanden.

Die vorliegende Studie setzt sich mit diesem Fragenkomplex auseinander.

An einen Abschnitt über die Etappen der Ölpreispolitik der OPEC-Länder, in dem die wesentlichen Determinanten der Preisgestaltung der Ölexportierenden Staaten während der letzten 25 Jahre umrissen werden, schließt sich eine Analyse des zukünftigen Erdölbedarfs und der Erdölversorgungsstruktur der westlichen Industrieländer an. Das folgende Kapitel untersucht Möglichkeiten und Grenzen einer Erhöhung des Selbstversorgungsgrades der Industrieländer. Der Verfasser gelangt zu einer eher pessimistischen Einschätzung der bestehenden Energieautarkie-Programme industrialisierter Länder.

Das Kernstück der Arbeit bildet ein Abschnitt über alternative Energiequellen. Weniger technische Detailfragen sind hier von Interesse, vielmehr werden in klarer und verständlicher Weise die grundlegenden Fragestellungen der Substitution verschiedener Energieträger im Rahmen einer energiepolitischen Gesamtkonzeption abgehandelt.

Von diesem Hintergrund wird der Bogen gespannt über eine Erörterung der Rahmenprobleme einer künftigen Erdöl-Preispolitik der Förderstaaten zu pointierten Schlußbetrachtungen, die sich mit dem Problemkreis der weltwirtschaftlichen Implikationen steigender Ölpreise auseinandersetzen und bewußt eine kritische Auseinandersetzung herausfordern.

Der Autor, ein Iraner, der sich seit Jahren intensiv mit Energieproblemen befaßt hat, kann in seinem Versuch, Gründe und Hintergründe der Preispolitik der OPEC transparent zu machen, auf eine fundierte Quellenkenntnis zurückgreifen. Der Wert der Arbeit liegt darüber hinaus besonders in ihrer Aktualität sowie in dem Bemühen, auch interessierten Nicht-Fachleuten die komplizierten Wirkzusammenhänge der Energiepreisbildung verständlich zu machen.

Axel Gerberding

FRANK H. GOLAY

The Philippines — Public Policy and National Economic Development

Cornell University Press, Ithaca, New York, 3. Aufl. 1968, 455 Seiten

Das Werk enthält eine umfassende stark gegliederte Betrachtung der wesentlichen politischen, ökonomischen und sozialen Probleme des Landes. Dabei steht die Entwicklung des Landes seit der Unabhängigkeit bis in die Mitte der sechziger Jahre im Vordergrund. Es wäre verfehlt, auf Einzelheiten des Buches einzugehen, weil der Komplexität des Werkes damit nur ungenügend Rechnung zu tragen wäre. Der Verfasser läßt die Mannigfaltigkeit und Interdependenz der im politischen und ökonomischen sowie sozialen Leben vorherrschenden Faktoren erkennbar werden und veranschaulicht damit beispielhaft die Probleme der Unterentwicklung eines südost-asiatischen Landes.

Die Überdimensionierung des internationalen Bewußtseins, des Strebens nach eigener Identität, der idealistische Blick in die späte Zukunft sind die bekannten Erscheinungsbilder eines nach langem Kampf unabhängig gewordenen Landes. Es zeigt den Sieg eines Volkes, der in Vakuum stößt und nicht die Befreiung vom Zustande der Unterentwicklung bringt, sondern eigentlich die Abhängigkeit zu-